

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Beistellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 8

Halver, Donnerstag, 10. Januar 1952

1952

Großer Tag in Bonn

Schlacht um Schumanplan hat begonnen

Adenauer: „Hier und jetzt den Anfang machen“ - SPD: Zuerst Gleichheit der Startbedingungen sichern

rdt. Bonn, 9. Januar

Der erste Tag der dreitägigen „Schlacht um den Schumanplan“ verlief ohne Sensationen. Im Mittelpunkt der bedeutsamen Bundestagssitzung stand die Regierungserklärung, in der Bundeskanzler Dr. Adenauer die bisher geschaffenen Voraussetzungen für die Montanunion zusammenfaßte und die in den Worten gipfelte: „Hier und jetzt muß der Anfang gemacht werden.“ Alles Vertrauen, nicht nur zu uns, sondern zu Europa überhaupt, sei mit diesem Anfang verknüpft. Man könne nicht ernstlich glauben, die Regierungen Europas würden, wenn der gegenwärtige Versuch scheitern sollte, sich in nächster Zeit zu einem neuen Versuch zusammenfinden.

Eingeleitet wurde die Regierungserklärung durch den Bericht des wirtschaftspolitischen Ausschusses. Dem Kanzler folgte die Reihe der Sprecher der Parteien, die sich — einer Verabredung gemäß — zunächst mit der wirtschaftspolitischen Seite des Vertragswerkes befaßten, der dann am Donnerstag und Freitag die sozialpolitische oder die juristische und die allgemeinspolitische Seite folgen sollen. Im Anschluß an die CDU-Sprecher Dr. Haule und Dr. Etzel sprachen als erste Sprecher der Opposition die SPD-Abgeordneten Henßler und Dr. Schöne, die vor allem gleiche Startbedingungen für ein neues Europa forderten, die der Schumanplan vermissen lasse.

Die Kommunisten beschränkten sich auf einen geschäftsordnungsmäßigen Vorstoß. Ihr Fraktionsführer Reimann verlas einen ausführlichen Antrag, der darauf abzielte, die zweite und dritte Lesung des Ratifikationsgesetzes überhaupt zu verschieben. Das Haus beschloß bei Stimmenthaltung der SPD, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Damit war zugleich auch ein SPD-Antrag abgelehnt, zunächst nur die zweite (nicht aber auch die dritte) Lesung auf die Tagesordnung zu setzen.

So konnte die dreitägige Sitzung mit dem sehr umfangreichen, bereits gedruckt vorliegenden Bericht des wirtschaftspolitischen Ausschusses beginnen, der entgegen den Hoffnungen wohl aller Beteiligten nahezu in seiner vollen Länge von dem FDP-Abgeordneten Dr. P. Preusker erstattet wurde.

„150 Millionen Menschen — so heißt es wörtlich in dem Bericht — leben auf dem Gebiet der 6 Schumanplanländer, also mehr als in den Vereinigten Staaten und fast soviel wie in der Sowjetunion. In diesem Gebiet wurden 1950 über 217 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert, also fast die Hälfte der amerikanischen Produktion. Die Stahlproduktion des Gesamtgebietes erreichte 1951 fast 37 Millionen Tonnen (gegenüber 87 Millionen Tonnen in den USA). Der Bericht hebt weiter hervor, daß es eines der Hauptziele der Montanunion sei, durch die Ausweitung der schwerindustriellen Produktionen zu einer Hebung des Lebensstandards aller beteiligten Völker zu gelangen.“

Bundesregierung dementiert Blank-Reise

dpa. Bonn, 9. Januar

Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung wandte sich am Mittwoch gegen Meldungen, nach denen der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Blank, voraussichtlich in der kommenden Woche nach Brüssel fahren werde. Es erklärte, „daß eine Reise Blanks nach Brüssel weder erwogen noch in Aussicht genommen, noch je besprochen worden sei“.

Ostmark stark gesunken

dmt. Berlin, 9. Januar

In den Westberliner Wechselstuben wurde ein plötzliches Sinken des Ostmark-Kurses gegenüber der Westmark festgestellt. Bisher stand der Kurs 1 zu 3,8 und wurde am Dienstag auf 1 zu 4,70 abgeändert.

Diese Aenderung führt man auf die unbestätigten Gerüchte von einem Notenumtausch der Ostzonen-Zentralbank und auf starke Anhäufungen von Ostmark im Westen Berlins zurück. Zuständige Stellen der ostdeutschen Zentralbank bestätigten einen neuen Notendruck.

Das Sowjetzonen-Informationsamt dementierte jedoch Pressemeldungen über einen geplanten Notenumtausch. Westberliner Wechselstubenbesitzer und Banken wollten lediglich durch falsche Gerüchte Westberliner veranlassen, ihre Ostmark-Beträge zu verschleudern, um an dem Kursgewinn große Summen zu verdienen, heißt es in dem Dementi.

IG Bergbau für Erfolgsanteil

dpa. Bochum, 9. Januar

Der Vorstand der IG Bergbau gab am Mittwoch bekannt, daß er sich entgegen anderslautenden Meldungen auch künftig aktiv für das Erfolgsanteilsystem im Steinkohlenbergbau einsetzen wird.

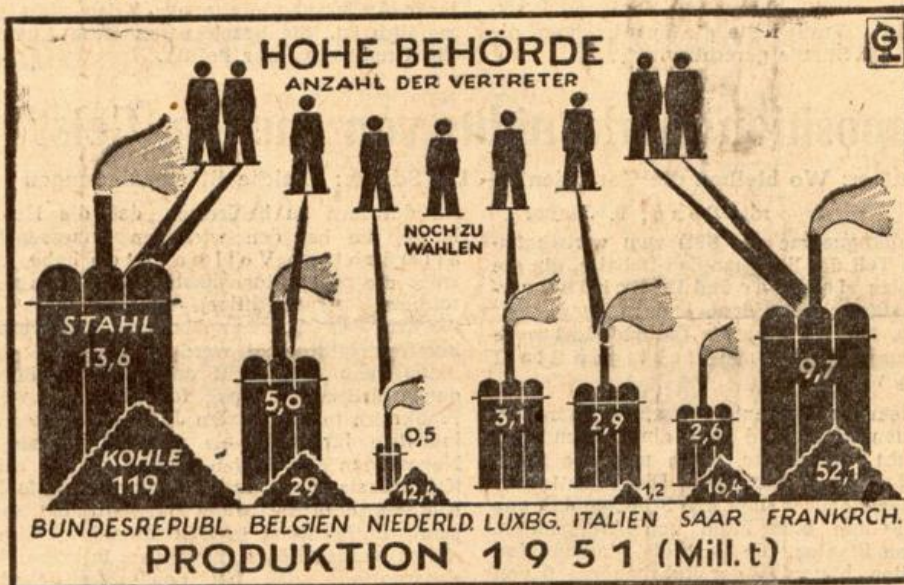
Freilich macht der Bericht kein Hehl aus den zahlreichen „Handicaps“, mit denen die deutsche Schwerindustrie bei der Durchführung des Schumanplanes zu rechnen haben wird und verkennt auch nicht die Risiken von Fehlleitungen und

Ueberschneidungen. Trotzdem gab Dr. Preusker namens der Mehrheit des Ausschusses der Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde „die gemeinsame europäische Verantwortung an die Stelle kurzfristiger Interessenpolitik zu setzen“. Mit Nachdruck hebt der Bericht schließlich hervor, daß „weder dem dringenden Wunsche des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung, noch seiner ständigen Anteilnahme an dem Schicksal des Saargebietes durch den Beitritt zum Schumanplan ein Abbruch geschieht“.

Die Regierungserklärung, die Bundeskanzler Dr. Adenauer im Anschluß an den Preusker-

(Fortsetzung nächste Seite)

Mitgift und Mitbestimmung im Schumanplan



Die Hohe Behörde ist die entscheidende Institution des Schumanplanes; sie ist praktisch eine Regierung über Kohle und Stahl der sechs beteiligten Länder. Sie soll neun Mitglieder zählen, von denen acht satzungsgemäß von den Ländern bestimmt werden, während ein neuntes Mitglied gewählt wird; es darf jedoch kein Deutscher und kein Franzose sein, da je zwei Vertreter dieser Länder bereits vertragsgemäß der Hohen Behörde angehören sollen, aber kein Land mehr als zwei Vertreter in ihr haben darf.

Unsere Zeichnung veranschaulicht einerseits die Zusammensetzung der Hohen Behörde, andererseits die Stellung der einzelnen Länder entsprechend ihrer Kohle- und Stahlproduktion im Jahre 1951 (wobei es sich zum Teil noch um vorläufige Zahlen handelt). Die Bundesrepublik bringt dabei rund

52 Prozent der Kohlenförderung aller Plan-Länder und 36 Prozent der Stahlproduktion mit; ihr Stimmanteil in der Hohen Behörde beträgt 22,2 Prozent. Für Frankreich lauten die entsprechenden Prozentanteile (Saargebiet nicht eingerechnet): Kohle 22,6, Stahl 26, Hohe Behörde ebenfalls 22,2 Prozent.

„Flying Enterprise“ in neuer Gefahr

Abschleppversuche über Heck — Nur 50 km von der Küste entfernt

dmt. London, 10. Januar

Die „Flying Enterprise“ treibt noch immer in schwerer See und neu aufkommende Stürme bringen sie in größere und neue Gefahr. Der Schlepper „Turmoil“ will jetzt versuchen, die Schlepptrasse am Heck des Schiffes anzubringen.

Vom Stamme Sass

In den zwanziger Jahren erschienen eines Nachts in Berlin in der Nähe vom Wittenbergplatz zwei Männer im Arbeitskittel vor einer Fiale der Dresdener Bank und begannen auf dem Bürgersteig das Straßenpflaster aufzureißen und ein tiefes Loch zu graben. Sie waren nicht faul, aber auch nicht übermäßig eifrig, und das war wohl der Grund dafür, daß zwei Schupos, die sich ihnen näherten, sie einer kleinen Ruhepause und freundschaftlicher Konversation für würdig befanden. Doch bald spuckten sie wieder in die Hände, wie das die Kollegen vom Tiefbau mit Vorliebe zu tun pflegen und gruben weiter, weil am nächsten Morgen die Kanalisation wieder in Ordnung sein müsse. Als sie mit der Arbeit fertig waren und von dannen gingen, war auch der Tresor der Bank leer und die Verbrecherwelt über das Meisterstück der Gebrüder Saß des Lobes voll.

In denselben Jahren auch geschah es mehr als einmal, daß irgendwo in einer Großstadt am helllichten Tage ein Möbelwagen vorfuhr und die „Umziehleute“ in aller Ruhe eine Wohnung ausräumten. Leute wie Möbel waren dann mitunter auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Die Möbelpacker hatten gar keinen Auftrag, genau so wenig wie die Brüder Saß. Aber die Selbstverständlichkeit, mit der sie sich ans Werk begaben, ließ gar keinen Verdacht aufkommen.

Diese „Heldenstücke“ nun scheinen sich in den letzten Jahren in der Bundesrepublik und noch dazu im Allerheiligsten mehrfach wiederholt zu haben. Allerdings mit umgekehrtem Vorzei-

chen. Da wurden nicht Möbel aus- sondern eingeräumt. Ebenfalls ohne jeden Auftrag. Zumindest will es heute nach den Verhandlungen vor dem „Untersuchungsausschuß für die im Raume Bonn vergebenen Aufträge“ zu urteilen, niemand mehr gewesen sein.

Da wurden so kostbare Stücke herbeigeschleppt, daß sich sogar mancher verwöhnte Besatzungsoffizier ihrer schämte und sie wieder hinausexpediert. Leider wurden nur nicht auch die für den unverantwortlichen Luxus Verantwortlichen mit hinausexpediert. Da wurden dicke Teppiche herangerollt, die für jeden Leisetreter damaligen Jahrgangs eine wahre Wonne gewesen sein müssen. Warum ein mit 27 Besatzungsangehörigen belegtes Hotel 650 Silberbestecke im Werte von 30 000 DM benötigte, wird ebenfalls unerklärlich bleiben, es sei denn, die Deutschen, die sie ohne Auftrag der Besatzungsmacht bestellt haben, gehörten zu denen, die bei Gesellschaft silberne Teelöffel mitzunehmen pflegen. Jedenfalls zählen sie, so hochtrabend auch ihre Titel gewesen sein und so arrogant sie sich auf ihre dicke Freundschaft mit dem oder jenem Besatzungsoffizier berufen haben mögen, zur selben Sorte der eingangs erwähnten „Möbelleute“, die ohne Auftrag handelten. Sie sind vom Stamme Saß!

Es wäre gut, man stellte die Schuldigen fest, die noch nach der Währungsreform über derartige Unsummen verfügen konnten, um sie zu ver-möbeln. (Gemeint sind die Unsummen, versteht sich.) T.G.

Bombenattentate in Saigon

dmt. Saigon, 9. Januar

Auf den größten Parkplätzen der Stadt Saigon detonierten am Mittwochmorgen zwei Bomben, die 4 Personen töteten und 30 verletzten. Zahlreiche Kraftwagen gerieten in Brand. 9 Terroristen, die die Zeitüberbomben gelegt haben sollen, wurden verhaftet. Der Mittwoch war der Jahrestag des Studentenaufstandes, und Vietnam hatte angeordnet, daß er nicht unbemerkt vorübergehen dürfe.

Aus Indochina treffen weiterhin besorgniserregende Meldungen ein. Die Aufständischen sind dank der vietnamesischen Unterstützung stärker geworden und China hat in den südchinesischen Provinzen 250 000 Mann Elitetruppen zusammengezogen. Erst vor kurzem wurden dort Nachschubstraßen und große Materiallager zerstört.

Anscheinend auf Grund dieser Besorgnisse, die auch in französischen Kreisen geteilt werden, hat der vietnamesische Ministerpräsident Tran van Huu Rothchina am Mittwoch aufgefordert, die Aufständischen nicht mehr zu unterstützen, damit eine internationale Konferenz den „Kalten Krieg“ in Fernost beilegen könne. Kurz vor dem Appell hatten die Vietnam-Truppen im Tonking-Delta auf einer 20 km breiten Front mit Macht angegriffen.

Nur noch ein Standpunkt

dmt. Tokio, 10. Januar

Auf der Mittwochsitzung der Waffenstillstands-Delegation waren die Kommunisten plötzlich damit einverstanden, daß während eines Waffenstillstandes die Kriegsmaterialbestände aufgefüllt werden dürften, was sie bisher abgelehnt hatten. Ganz energisch bestanden sie aber darauf, daß während der Waffenruhe auch die Flugplätze ausgebaut werden dürfen, was von den UNO-Unterhändlern mit aller Energie abgelehnt wird. Im Ausschuß für Kriegsgefangene gab es dagegen keine Fortschritte. Von der UNO verlautet, daß es außer der Flugplatzfrage keine sehr großen Meinungsverschiedenheiten mehr gibt.

Bidault will es versuchen

dmt. Paris, 9. Januar

Nachdem am Mittwoch der Vorsitzende der gaullistischen Parlamentsfraktion die Aufforderung des Staatspräsidenten Auriol, eine neue französische Regierung zu bilden, mit der Begründung abgelehnt hatte, die Gaullisten hielten es für verfrüht, bereits jetzt auf die politische Bühne zu treten, erhielt der Volksrepublikaner Bidault den Auftrag und erklärte sich bereit, nach einer informatorischen Befragung am Donnerstag eine endgültige Antwort zu geben.

In der Nacht zum Donnerstag wartete die Besatzung des amerikanischen Zerstörers „William Keith“ darauf, daß Kapitän Carlsen und der Obersteuermann Dancy Raketen abschossen, um damit anzuzeigen, daß das Schiff zu sinken beginne und sie ins Meer sprängen. Sie sollten dann, wie abgemacht, im Lichte der starken Scheinwerfer des Zerstörers von einer Barkasse aufgefischt werden. Trotzdem die „Flying Enterprise“ mit 85 Grad Schlagseite in der schweren See dahintreibt, hat es doch nicht den Anschein, als ob das Schiff sinken wird.

Kapitän Carlsen verbrachte seine 13. Nacht auf dem treibenden Schiff, das nur noch 54 km von Land, der Südspitze Englands, entfernt ist. Vom atlantischen Flottenbefehlshaber für Südeuropa, dem amerikanischen Admiral Carney, wurde am Mittwoch in einer Funkbotschaft dem „eisernen Kapitän“ höchste Anerkennung für sein mutiges Verhalten ausgesprochen, welches den großen Leistungen der Geschichte ebenbürtig sei.

USA-Frachter sank

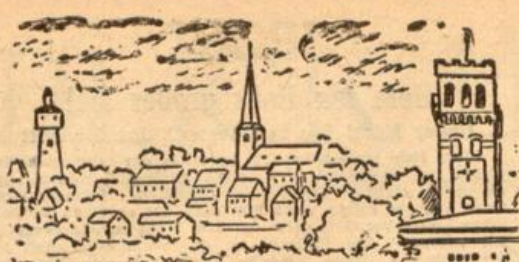
dmt. San Francisco, 10. Januar

Der amerikanische Frachtdampfer „Pennsylvania“, der im Stillen Ozean in Seenot geriet, ist von der 46köpfigen Besatzung verlassen worden. Der Dampfer ist gesunken. Ursachen des Untergangs sind noch unbekannt.

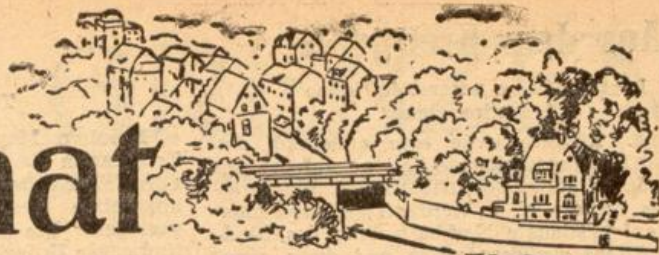
Israel für Verhandlungen

dpa. Jerusalem, 9. Januar

Das israelische Parlament sprach sich am Mittwoch mit 61 gegen 50 Stimmen für direkte Reparationsverhandlungen mit Deutschland aus. 5 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Die von der Regierung Ben Gurion geforderten direkten Verhandlungen mit Deutschland, die sich nur auf die Reparationsfrage beziehen sollen, waren in weiten israelitischen Kreisen auf scharfen Widerstand gestoßen.



Seite der Heimat



Halver, den 10. Januar 1952

Winterliche Köstlichkeit

Auf die Gefahr hin, es mit allen Konditoren zu verderben und von ihnen mit Mohrenköpfen und Sahnebeuteln beworfen zu werden, spreche ich es aus: es gibt eine Köstlichkeit, die süßer ist, als aller Zuckertand. Das ist, wenn die Bratpfel in der Röhre brutzeln, gar noch, wenn Mutter das Kerngehäuse durch Rosinen und Zucker ersetzt hat.

Was ist es denn wohl, was diesen einfachen Bratpfel zur beliebtesten Delikatesse macht? Ist es der Zauber des Wartens, ist es die Geduld, die wir aufbringen müssen, bis die heiße Süßigkeit genießbar wird? Ach nein, es ist wohl der Duft, der von den Bratpfeln ausgeht, es ist, daß sie lebendig werden, wenn die Schale springt und sie uns prustend und zischend eine Geschichte erzählen. Ja, so ein Bratpfel ist nicht ein totes Ding, das man anstaunt und aufrüht; er erzählt uns eine Geschichte und singt uns ein Lied. Und sein Duft erfüllt das ganze Zimmer mit Süßigkeit. Nichts köstlicheres gibt es an Wintertagen, als wenn die Bratpfel im Ofen platzen.

Peter

Halver

Jahreshauptversammlung des Reichsbundes

Die Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstaltet am kommenden Samstag in der Veranda der Karlshöhe ihre Jahreshauptversammlung. Vorher findet eine Vorstandssitzung statt. Die Tagesordnung selbst wird in der Versammlung bekanntgegeben. Näheres bitten wir aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Neuer Wahlvorschlag ist vorbereitet

Kürzlich war ein „Wahlvorschlag des Presbyteriums“ aufgestellt worden, der als zu wählende Mitglieder des Presbyteriums folgende Gemeindeglieder vorschlägt: Kaufmann Ernst Bergmann in Halver, Bauer Fritz Neuhaus in Kückelhausen, Oberpostverwalter Paul Otto in Halver und Bauer Otto Rentrop zu Auf der Mark. Das Presbyterium hat diesen Wahlvorschlag als seinen Wahlvorschlag zurückgezogen, da nach der Presbyter-Wahlordnung in einem vom Presbyterium aufgestellten Wahlvorschlag die ausschließenden Mitglieder nicht enthalten sein dürfen. Die ausschließenden Mitglieder können aber nach der Wahlordnung wiedergewählt und können von Gemeindegliedern auf einem Wahlvorschlag dem Presbyterium benannt werden. Die Einreichung eines solchen der Vorschrift entsprechenden Wahlvorschlages ist zur fristgerechten Einreichung inzwischen in der Gemeinde vorbereitet.

Kriegsgräberreisen 1952

Im Januar-Heft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ gibt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Termine für die bisher geplanten Gemeinschaftsreisen von Angehörigen zum Besuch deutscher Gräberstätten im Ausland im Jahre 1952 bekannt. Danach sind 34 Fahrten zu Gräberstätten in Belgien, Frankreich und Italien vorgesehen. Ueber weitere Kriegsgräberreisen, u. a. nach IJsselstein in Holland, wird in Kürze berichtet werden.

Oedinghausen/Carthausen

Mark-Sauerland nahm ihn mit

Der um 8.30 Uhr von Halver nach Lüdenscheid verkehrende Autobus mußte am heutigen Donnerstag zwischen Halver und Oedinghausen halten, um einem Autofahrer, der mit einem belgischen Wagen kleine „Meinungsverschiedenheiten“ gehabt hatte, erste Hilfe zu leisten. Personenschaden hatte es allerdings nicht gegeben, aber der Pkw hatte verschiedene, vor allem am Kühler, mitbekommen, so daß der Wagenbesitzer mit dem Bus die Fahrt nach Lüdenscheid antrat, um die Abschleppung zu veranlassen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Fahrgelegenheit für Untergruppe Oberbrügge

Zu der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen am kommenden Samstagnachmittag besteht für die Mitglieder der Untergruppe Oberbrügge eine Autobus-Verbindung, die wir aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen bitten.

Kierspe

Jahreshauptversammlung des Reichsbundes

Die Jahreshauptversammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Kierspe findet am Sonnabend, den 12. Januar 1952 in Kierspe-Bhf., Hotel Bastian, statt. Vollzähliges Erscheinen, auch der Untergruppen, wird erwartet.

Rönsahl

Statistik des kirchlichen Lebens

Im Jahre 1951 wurden in der ev. Kirchengemeinde Rönsahl getauft: 14 Kinder; konfirmiert: 32 Kinder; getraut: 10 Paare, beerdigt: 11 Gemeindeglieder.

Breckerfeld

Wollte er damit spielen?

Der Angestellte aus Breckerfeld, der bereits eine Reihe von Jahren bei einer Firma in En-

Das Jahr 1951 im Spiegel der Zahlen

In Halver übernachteten 3164 In- und Ausländer

Insgesamt 10 759 Uebernachtungen — Im August voll belegt — Gäste der verschiedensten Nationen
Ueber 30 000 Badekarten für die Herpine

Unser Heimatort Halver ist gewiß prädestiniert als Fremdenverkehrsort und Ausflugsziel. Mit Stolz können wir auf das blicken, was Halver seinen Gästen zu bieten vermag — von unserem schönen Strandbad über die wald- und bergreiche Umgebung bis zu den behaglichen Gaststätten und Unterkunftsmöglichkeiten, die jedem Fremden den Aufenthalt angenehm machen.

Mit Eifer nahmen sich auch der Verkehrsverein und der Sauerländische Gebirgsverein des Ortes und seiner Umgebung an, um die fremdenverkehrlichen Belange der Allgemeinheit zu fördern. So warb der erste durch Prospekte, Diapositive in repräsentativen Lichtspielhäusern verschiedener Großstädte und mannigfache Auskunfterteilung, der letztere, indem er sich um die Wegebezeichnung und die Aufstellung von Bänken bemühte.

Gewiß ist noch mancherlei zu tun, aber die Bestrebungen der beiden Vereine unter ihrem Vorsitzenden Dr. Kauert sind bestimmt anzuerkennen waren erfolgreich und werden im neuen Jahre weiter fortgesetzt werden, damit der Name „Halver“ einen immer besseren und in immer weiteren Kreisen bekannten Klang bekommt, wenn es irgendwo in Deutschland oder auch im Auslande gilt, ein schönes und lohnendes Ausflugs- und Erholungsziel auszuwählen.

Ueber das abgelaufene Jahr unterhielten wir uns mit den beiden fremdenverkehrlichen Sachbearbeitern in der Amtsverwaltung Halver, Amtsoberinspektor Filling und Amtsinsektor Bergmann. In ihren Statistiken zeichnete sich eine erfreuliche Entwicklung ab, ebenso eine erfreulich weit gestreute Werbung. Diese hatte zum Beispiel dazu geführt, daß es im Monat August unmöglich war, noch weitere Fremde unterzubringen, ebenso auch kurz vorher und nachher, so daß man feststellen kann:

In der Hauptsaison war Halver trotz des regnerischen Sommers voll belegt.

Welche Werbemaßnahmen im einzelnen zu diesem Erfolg führten, ob die Prospekt- oder die Diapositivwerbung oder die Propaganda von Mund zu Mund, läßt sich nicht genau feststellen, da die Diapositive den Hinweis enthielten, daß man Auskünfte und Prospekte in jedem Reise- und Verkehrsbüro erhalten könnte, so daß das dadurch geweckte Interesse sich nicht unmittelbar durch Anfragen beim hiesigen Verkehrsverein zu äußern brauchte.

Die praktischen Erfahrungen haben gezeigt, daß es wünschenswert ist, für die Hauptsaison auch Privatquartiere und Ausweichquartiere

zur Verfügung zu haben. Nur dann können noch weitere Fremde untergebracht werden, ganz abgesehen davon, daß zahlreiche Fremde unmittelbar den Wunsch nach Privatunterkünften äußerten. Eine Einmischung des Wohnungsamtes braucht dabei nicht befürchtet zu werden, wenn man hier und da in Halver für wenige Wochen der Hauptsaison etwas enger zusammenrückt und für Sommergäste Unterkunftsmöglichkeiten schafft.

Zahl der Schalksmühler Presbyter vermehrt

In seiner letzten Sitzung hat das Presbyterium beschlossen, die Zahl der Presbyter von acht auf zehn zu erhöhen. Die beiden zusätzlichen Presbyter sollen aus dem Gemeindebezirk Dahlebrück stammen und die Belange Dahlebrücks besonders wahrnehmen. Der Beschluß bedarf noch der Genehmigung seitens des Kreissynodalvorstandes. In der gleichen Sitzung wurde die vom Landeskirchenamt verfügte Auslosung der auszuscheidenden Presbyter durchgeführt. Nachdem Missionsprediger Bohl durch seinen Wegzug nach Duisburg aus dem Presbyterium ausschied und Presbyter Effey aus Altersgründen sein Amt zur Verfügung stellte, wurden Bürgermeister Ernst Brune und Fabrikant Wilhelm Hahn durch das Los bestimmt. Die Ausgelosten können wiedergewählt werden. Die Wahllisten können vom 14. bis 28. Januar im Pfarrhaus eingesehen werden. Einsprüche gegen sie können bis zum 4. Februar erhoben werden.

Im Spiegel der Kirchenstatistik

Im Jahre 1951 sind 48 Gemeindeglieder gestorben und kirchlich beerdigt worden (27 männl. Geschlechts, 21 weibl. Geschlechts). Davon sind aus Bezirk I 27, aus Bezirk II 21 Gemeindeglieder. Im gleichen Zeitraum wurden 31 Paare getraut. Getauft wurden 67 Kinder (33 männl., 34 weibl. Geschlechts). Davon entfallen auf Bezirk I 41, Bezirk II 26 Kinder.

Segensreiches Jubiläum

Herr Hermann Piepenstock ist seit 25 Jahren Geschäftsführer der „Nachbarschaft Volme“ Schalksmühle. Diese wirklich soziale Notgemeinschaft, die eine Mitgliederzahl von über 1600 Fa-

nepetal beschäftigt war, hatte von dort laufend Teile von Stahlbaukästen mitgenommen, wie eine Haussuchung seitens der Polizei bei ihm ergab. Sie fand bei ihm diese Teile im Werte von 50 DM vor. Vor dem Amtsgericht in Schwelm hatte sich der Baukasten-Liebhaber nun wegen seiner Fabrikdiebstähle zu verantworten. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 60 DM, ersatzweise 12 Tage Haft.

Blick auf Hagen und Umgebung

Alarmanlage verhindert Diebstahl

Iserlohn. Nachdem schon wiederholt in einem Radiogeschäft Iserlohns eingebrochen worden war, hatte der Besitzer desselben eine Alarmanlage anbringen lassen, die sich bereits bewährte. Mit ihrer Hilfe konnte nach längerer Verfolgung der Einbrecher in englischer Uniform gestellt werden.

Die Sozialleistungen des Bundes

Mehr als ein Fünftel des Sozialproduktes im Gebiet der Deutschen Bundesrepublik wird für Sozialzwecke aufgewendet, allein im laufenden Rechnungsjahr 1951/52 werden 17,8 Mrd. DM für soziale Leistungen im Bundesgebiet ausgegeben werden. Diese Summe stellt angesichts des Vermögenschwundes nach 2 Weltkriegen eine Leistung erster Ordnung dar. Sie bedeutet, daß 51,8 Prozent sämtlicher Abgaben zur Befriedigung sozialer Bedürfnisse verwendet werden. Mit dieser Leistung steht die Bundesrepublik in der Spitzengruppe der europäischen Völker. In Belgien werden 26 Prozent, in Schweden 29,6 Prozent, in Dänemark 31,3 Prozent, in Großbritannien 39,3 Prozent, in Norwegen 45,5 Prozent des Steueraufkommens für gleiche Zwecke verwendet 1913 betrug die gesamte Sozialbelastung im Deutschen Reich 3 Prozent des Brutto-Volkseinkommens, 1951 betrug sie 17 Prozent.

Es steht jedenfalls fest, daß die heimischen Hotels und Gasthöfe in den Hauptmonaten eine ganze Reihe von Absagen ergehen lassen mußten, weil sie voll belegt waren.

Im einzelnen ergibt die Fremdenverkehrsstatistik für das Jahr 1951 folgendes Bild:

Monat	Neu gemeldete Inländer	Ausländer	Gesamtübernachtungen
Januar	217	9	527
Februar	235	4	619
März	266	13	669
April	269	22	822
Mai	394	7	886
Juni	358	9	1375
Juli	345	14	1723
August	421	17	2117
September	205	—	977
Oktober	175	5	575
November	105	2	243
Dezember	70	2	180

Gesamt 3060 104 10759

Interessant dürfte auch sein, woher die 104 Ausländer kamen, die insgesamt 204 Uebernachtungen in Anspruch nahmen. Bei ihnen wird es sich natürlich in erster Linie um ausländische Geschäftsleute handeln, die hier in Halver bei der regen Industrie neue Verbindungen angeknüpft haben.

Im einzelnen waren im vergangenen Jahre hier: 33 Belgier, 5 Italiener, 52 Holländer, 3 Amerikaner, 1 Engländer, 2 Schweden, 5 Schweizer, 2 Griechen und ein Franzose — es waren also recht mannigfache Länder vertreten.

Was sagt nun die Statistik über die durchgeführte Fremdenverkehrswerbung? Neben der schon erwähnten Diapositivwerbung wurden

3383 Prospekte

verteilt. Es wurden ausgegeben an:

Einzelpersonen	154
Verkehrsämter und Reisebüros	182
Omnibusbetriebe	52
Halversche Geschäftsleute und Unterkunftsbetriebe	395
Fremdenverkehrs-Werbezentrale (für das Ausland)	600
Durchreisende und Fahrtteilnehmer	1200

Gesamt 3383

Wohin nahmen nun die Halverschen Werbe Prospekte ihren Weg? Sie gingen u. a. nach Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Recklinghausen, Gelsenkirchen, Hagen, Düsseldorf, Köln, Wanne-Eickel, Herne, Castrop-Rauxel, Oberhausen, Witten, Mülheim/Ruhr, Wattenscheid, Schwelm, Ennepetal, Herten, Wuppertal, Remscheid und Solingen, Hamm, Bremen, Hamburg und Münster, nach Berlin — dorthin z. B. 27 — nach Süddeutschland, ins Saargebiet, nach Holland, England und Schweden.

Bei einer fremdenverkehrlichen Betrachtung dürfen wir auch unser Strandbad, ein

sehr wesentliches Positivum

in dieser Hinsicht nicht vergessen. Es wurden 30 199 Badekarten ausgegeben, ungerechnet den geschlossenen Eintritt von Schulen usw., sowie die 112 Mitglieder des Strandbadvereins.

In den Sommermonaten wurden in der Herpine gezählt:

Mai	966 Besucher
Juni	5224 Besucher
Juli	12512 Besucher
August	7885 Besucher
September	3612 Besucher

Dieser Rückblick im Zahlenspiegel macht also noch einmal deutlich, was wir bereits durch das eigene Erleben im Laufe des vergangenen Jahres festgestellt haben: es tat sich allerlei in der Herpine und überhaupt in Halver! Es gilt nun, nicht zu rasten, sondern auf dem beschrittenen Wege im Jahre 1952 weiterzugehen. Dr. Weg-

Wappenstein am Schloß Neuenhof



An der vor zwei Jahren erbauten Wagenhalle des Schlosses Neuenhof ist kürzlich ein Wappenstein eingelassen worden. Diese Plastik aus Kalkstein von Werner Heckmann stellt links den gespaltenen Wappenstein der Geschlechter von dem Bussche-Kessell dar, rechts das Wappen des Geschlechtes von der Decken, des Geburtsnamens der jetzigen Besitzerin, Gräfin von dem Bussche, genannt Kessell.

Foto: Breitbach

Grotewohl appelliert an den Bonner Bundestag

Er soll Beschluß über Schumanplan ablehnen — Schwere Angriffe gegen Adenauer

dmt. Berlin, 9. Januar

In der Sitzung der Volkskammer der Ostzone am Mittwoch, an der auch der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, von den Abgeordneten besonders mit Beifall bedacht, sowie Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission teilnahmen, gab Ministerpräsident Grotewohl eine Regierungserklärung ab, in der er Bundeskanzler Dr. Adenauer beschuldigte, daß es ihm nicht um gesamtdeutsche Wahlen, sondern um die Aufrüstung und die Kriegsvorbereitungen gehe.

Er richtete an den Bonner Bundestag den Appell, sich der „schweren Situation“ bewußt zu werden und eine Beschlußfassung über den Schumanplan abzulehnen, da hierüber nur eine deutsche Nationalversammlung entscheiden könne. Die Entsendung einer UNO-Kommission zur Überprüfung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche freie Wahlen lehnte er ab und forderte, eine aus ost- und westdeutschen Delegierten zusammengesetzte Kommission solle ein gesamtdeutsches Wahlgesetz ausarbeiten.

In dem Vorschlag Grotewohls heißt es, der von der Sowjetzonenregierung ausgearbeitete Wahlgesetzentwurf solle dem Bonner Bundestag und dem deutschen Volk zur Stellungnahme unterbreitet werden. Die einzusetzende Kommission solle alle vorliegenden Vorschläge für ein Wahlgesetz vergleichen und einen gemeinsamen Entwurf sowohl der Volkskammer wie dem Bundestag vorlegen. Der Zusammenritt einer gesamtdeutschen Nationalversammlung werde das ganze Vertragswerk Adenauers, den Schumanplan, den Generalvertrag und den deutschen Verteidigungsbeitrag in sich zusammenfallen lassen.

Nachdem Grotewohl die Bundestagsabgeordneten aufgefordert hatte, einen Beschluß über den Schumanplan abzulehnen, appellierte er an die Gegner des Kommunismus in der Bundesrepublik, sich für sofortige gesamtdeutsche Wahlen einzusetzen. „Schneller könnte doch die so heiß erstrebte Befreiung von dem sogenannten totalen Regime der SED nicht erreicht werden.“

Canaris auf der Bühne

Protest der bayrischen Regierung

gk. München, 10. Januar

Im Auftrage des bayerischen Ministers hat der Staatssekretär im bayerischen Kultusministerium Prof. Brenner der Münchener Uraufführungsbühne mitgeteilt, daß sich das Drama „Canaris“ von Artur Müller „bei der Gefährlichkeit des Themas“ nicht für die Aufführung an einer staatlichen Bühne eigne. Admiral Canaris, der kurz vor Kriegsende hingerichtete Chef der deutschen Abwehr, sei noch nicht lange genug tot, als daß er heute schon auf die Bühne gestellt werden könne. Die Premiere war für den 19. Januar angesetzt. Die in Barcelona lebende Witwe des Admirals hatte gegen die geplante Aufführung protestiert.

Der Leiter der Bühne, Prof. Gebhardt, erklärte, eine vorherige Fühlungnahme Artur Müllers mit Frau Canaris sei nicht möglich gewesen, da man ihre Adresse nicht gekannt habe. Der Witwe wurde nicht angeboten, vor der geplanten Aufführung das Drama zu lesen.

Landwirtschaft gegen Gelbsuchtaktion

Mannheim. Die große Gelbsuchtaktion, die von einem Mannheimer Professor zur Bekämpfung der epidemischen Gelbsucht vor einigen Wochen gestartet worden war, ist kläglich gescheitert.

Niemöller besprach Kriegsgefangenen-Frage

Sorin will deutsche Gesichtspunkte vortragen — Verständnissvolle Atmosphäre

dmt. Berlin, 9. Januar

Wie von der evangelischen Kirchenkanzlei in Berlin mitgeteilt wird, hat der am Mittwoch aus Moskau zurückgekehrte Pastor Niemöller in seiner Besprechung mit einem Vertreter des sowjetischen Außenministers Wyschinski, Sorin, das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland besprochen und „in temperamentvoller Zuspitzung die Beschwerde der Russen über das Verhalten der Deutschen während des Krieges“ zurückgewiesen. Nach russischer Auffassung seien diese Dinge noch nicht hinreichend gesühnt.

In der Besprechung mit Sorin habe sich eine sehr viel verständnisvollere Atmosphäre ergeben als in einer Besprechung mit der Leitung

scheitert. Der Professor hatte die Bevölkerung von Mannheim aufgerufen, keine Salate und kein rohes Obst zu essen, aber nur wenige Personen kamen dieser Aufforderung nach. Ein Sonderausschuß von Bauern, Erzeuger- und Gartenbetriebern hat eine einstweilige Verfügung gegen den Professor erreicht, weil sie behaupteten, durch diese Aktion haben ihre Betriebe wirtschaftliche Schäden erlitten. Die einstweilige Verfügung droht eine Geldstrafe bis zu jeder Höhe an, falls der Professor weiterhin die Behauptung aufrechterhält, Gelbsucht entstehe durch den Genuß von Salaten und rohem Gemüse.

Wiederherstellung der Ullstein AG

Durch landgerichtliches Urteil sind soeben die Vermögenswerte der Ullstein AG den noch lebenden Mitgliedern der Familie Ullstein zurückgegeben worden. Dazu gehört u. a. das Druckhaus Tempelhof, der größte Berliner Druckereibetrieb.

Kernobst immer noch zu teuer

Bonn. Die Nachfrage nach Obst richtet sich zunehmend vom Kernobst weg zu Apfelsinen und Mandarinen; eine Entwicklung, die auch durch das Weihnachtsgeschäft nur wenig unterbrochen worden ist. Die Ursache liegt in den Preisen für Kernobst, die wesentlich über denen des Vorjahres und auch noch über den früheren Höchstpreisen liegen.

Truman garantiert Hilfe für freie Völker

Botschaft an den USA-Kongreß — Amerika verdreifacht Rüstungsproduktion

dmt. Washington, 9. Januar

Trotz der Fortschritte des Jahres 1951 stehe die Welt immer noch im Schatten eines neuen Weltkrieges, erklärte Präsident Truman in seiner traditionellen Jahresbotschaft an den USA-Kongreß, in der er ein Programm zur Stärkung der nichtkommunistischen Welt verkündete.

Er forderte die Intensivierung der amerikanischen Kriegsproduktion und eine Verstärkung der USA-Streitkräfte, da die freie Welt alles bisher Erreichte verlieren könnte, wenn sie in ihren Anstrengungen nachlasse. Truman erklärte, die USA würden weiter der freien Welt mit wirtschaftlicher und militärischer Hilfe zur Seite stehen und den Kampf gegen die Kommunisten in Korea fortsetzen, bis eine Einigung nach den Grundgesetzen der UNO erzielt sei.

Der Präsident forderte die Sowjetunion mit Nachdruck auf, mit einem „hieb- und stichfesten“ Inspektionssystem den Plan des Westens für die Herabsetzung der Rüstungen anzunehmen. Solange die Sowjetunion auf keine vernünftigen

Abrüstungsvorschläge eingehe, würden die USA ihre Verteidigung weiter ausbauen.

In seiner Botschaft streifte Präsident Truman die Washingtoner Besprechungen mit Premierminister Churchill und erklärte: „Wir fördern beide die Fortschritte in Richtung auf den Frieden durch ein gemeinschaftliches Vorgehen und die Zusammenarbeit der freien Völker.“

London macht Teheran neue Vorschläge

Persien beschwert sich über Botschaftspersonal — Mossadeq wieder bei Kammersitzung

dmt. Teheran, 9. Januar

Großbritannien hat Persien drei Vorschläge zur Lösung der Oelkrise überreicht. Der erste Vorschlag sieht vor, daß Persien die Oelanlagen der Weltbank verpfändet und dafür eine Anleihe erhält und Großbritannien finanziell entschädigt. Der zweite Vorschlag sieht ein britisch-persisches Abkommen vor, wonach Persien Großbri-

ner eigenen Partei, zermahlen worden. Als im Herbst die Preise etwas anzogen und die Gewerkschaften Lohnerhöhungen forderten, wobei sie mit dem Generalstreik drohten, zwang der Ministerpräsident die Unternehmer zu neuen Tarifen, womit er sich die Feindschaft des rechten Flügels und besonders des jungen Parteivorsitzenden zuzog. Der linke Flügel war mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Preissteigerungen aber nicht einverstanden. Der sehr gelassene und ruhige Pholien konnte sich dem Druck dieser beiden Mühlensteine nicht entziehen. Man glaubt in Belgien, daß die Nachfolgerregierung aber wieder christlich-demokratisch sein wird.

Appell der Menschlichkeit an Sowjets

Moskau soll an UNO-Kriegsgefangenen-Kommission mitarbeiten

ad. Washington, 9. Januar

Der amerikanische Botschafter in Moskau überreichte am Dienstag im sowjetischen Außenministerium eine Note zur Kriegsgefangenenfrage, in der die USA-Regierung die Sowjetunion zur Beteiligung an der von der UNO-Vollversammlung geschaffenen Sonderkommission für Kriegsgefangenenfragen auffordert.

Es sei die Hoffnung der USA, so heißt es in der Note, daß sich die Sowjetregierung trotz ihrer bisherigen Weigerung, der Kommission bei der Zusammenstellung von Tatsachenmaterial be-

hilflich zu sein, bereitfinden werde, bei diesem jüngsten Versuch zur Lösung der Kriegsgefangenenfrage voll und ganz mitzuarbeiten.

Es sei überflüssig, so heißt es weiter, auf die menschliche Tragödie hinzuweisen, die in der weiteren Festhaltung hunderttausender deutscher und japanischer Staatsangehöriger zum Ausdruck kommt, die während des Krieges in sowjetischen Gewahrsam genommen wurden, ohne daß bisher ihre Repatriierung erfolgt sei oder Rechenschaft über sie abgeleget wurde.

Ein Fünftel ist zugewandert

Bonn. Ueber 9,6 Millionen Menschen sind während des Krieges und nach dem Kriege in die Bundesrepublik zugezogen. Das sind mehr als ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Diese Zahlen wurden als das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom September 1950 ermittelt. Von den Zugewanderten stammen 4,5 Millionen aus den Ostgebieten und dem Saargebiet, 3,4 Millionen Deutsche kamen aus dem Ausland, 1,03 Millionen flüchteten aus der Sowjetzone, 518 000 wohnten früher in Berlin und 182 000 sind Ausländer. 7,96 Millionen Menschen — das sind 17,6 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik — haben einen Flüchtlingsausweis.

Wird Dr. von Brentano Außenminister?

Kombinationen um Verteidigungsministerium — Zivilisten an der Spitze

wl. Bonn, 9. Januar

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich Ende März oder Anfang April von seinem Amt als Außenminister zurücktreten, wie uns am Mittwoch von gut unterrichteter, der Bundesregierung nahestehender Seite mitgeteilt wurde. Als künftiger Außenminister ist der Vorsitzende der Bundestagsfraktion der CDU, Dr. von Brentano, ausersehen.

Brentano hat sich bisher zwar noch keine außenpolitischen Sporen verdient, aber bei den Verhandlungen in der Beratenden Versammlung des Europarates als geschickter Taktiker erwiesen. Jedenfalls bietet Brentano wie kaum ein anderer Bonner Politiker die Gewähr, daß die bisher von Dr. Adenauer eingehaltene außenpolitische Richtung fortgeführt wird. Der Bundeskanzler hatte schon verschiedentlich versichert, daß er das Außenministerium abgeben werde, sobald das deutsch-alliierte Verhältnis vertraglich geregelt sei. Von einer Kandidatur Vizekanzlers Blüchers für den Posten des Außenministers ist nicht mehr die Rede.

Weitere wichtige Veränderungen wird es um die gleiche Zeit im bisherigen „Amt Blank“ geben. Blank selbst gilt als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Verteidigungsministers, während General Speidel in den Generalstab Eisenhowers nach Fontainebleau delegiert werden soll. Es ist zu diesem Zweck beabsichtigt, ihn als ersten General der neuen deutschen Verteidigungskräfte zu reaktivieren. Als Staatssekretär im künftigen Verteidigungsministerium wird nach wie vor der DP-Bundestagsabgeordnete Ernst August Farke (Hameln) genannt. An der Spitze des Verteidigungsministeriums werden also aller Voraussicht nach keine Militärs, sondern ausschließlich Zivilisten stehen.

tannien das Oel zu einem billigen Preise verkauft. Großbritannien will dann keine Entschädigung. Das dritte Programm denkt an eine gemeinsame Ausbeutungsgesellschaft, deren Gewinn London und Teheran sich je zur Hälfte teilen. Persien würde dann keine Entschädigung zu zahlen brauchen.

Teheran beschuldigt in einer Note die Briten der Botschaft, sich in innerpersische Angelegenheiten einzumischen. Von der Regierung werden Gegenmaßnahmen angedroht. Das scheint nicht die Hoffnung der Briten wahr zu machen, daß die Finanznot Persien wie Fleisch im eigenen Saft garkochen lassen würde.

Premierminister Mossadeq, der seit dem 11. Dezember nicht mehr an einer Kammersitzung teilnahm, weil Demonstranten damals eingedrungen waren, will am Donnerstag wieder an einer Sitzung teilnehmen, nachdem ihm wiederholt zugesichert worden war, daß die Schutzmaßnahmen strenger als vorher sein würden.

Aegyptische Freischärler greifen an

dmt. Kairo, 9. Januar

Aegyptische Freischärler griffen auf der sogenannten Terrorallee, der Straße von Ismailia nach Tel el Kebir, einen britischen Militärtransport vier Stunden lang an. Britische Verstärkungen mußten herangezogen werden. Zwei Briten wurden getötet, mehrere verletzt. Auch 10 km westlich von Abu Suweir griffen Freischärler britische Fahrzeuge an. Auch hier wurden Verstärkungen eingesetzt.

Amtlich wurde angekündigt, daß die Kairoer Regierung scharfe Vergeltungsmaßnahmen gegen Großbritannien ergreifen wird, wenn London seinen Finanzverpflichtungen im Rahmen des Sterling-Abkommens nicht nachkomme. Es wurde energisch dementiert, daß ein neuer Botschafter nach London gesandt würde.

Das Bundespresseamt bezeichnete am Mittwoch Meldungen als unrichtig, nach denen die alliierte Hohe Kommission von der Bundesregierung verlangt haben soll, sämtliche Urteile in den Kriegsverbrecherprozessen anzuerkennen.

Küchen
Schlafzimmer

Möbelkauf

leicht gemacht
durch günstige Ratenzahlungen
ohne Wechsel

Polstermöbel
Wohnzimmer

Ein großer Kreis zufriedener Kunden ist durch uns auf bequeme Weise wieder zu seiner guten Einrichtung gekommen.

Einige Beispiele:

Küchenbänke 110 cm, elfenbein od. natur lackiert	DM 178.-
Schlafzimmer Eiche gepolt, 180 cm	660.-
Schlafzimmer 180 cm, echt Eiche furniert	852.50
Wohnzimmerschrank 160 cm, Eiche gepolt mit echt Mas. furn., hochglanzpol. Teilen	322.-

Teilen Sie uns Ihre Anschrift und Ihre Wünsche unter Angabe der Kennziffer 0 auf einer Postkarte mit. Wir werden Ihnen ein reichhaltiges Angebot kostenlos und unverbindlich unterbreiten

OTTO GEBBENSLEBEN K.-G., BAD OERNHAUSEN-WERSTE

Wie bieten unseren Lesern

das Vorzugsrecht zum Bezug einer
besonders preiswerten illustrierten.

Sie heißt „abz“, wird den Abonnenten jede Woche ins Haus gebracht und kostet im Monat nur DM 1,-.

Den ausgefüllten Bestellschein nimmt Ihr Zeitungsbote entgegen, sofern Sie ihn nicht an unsere Vertriebsabteilung schicken wollen.

BESTELLSCHEIN

für „abz“ — monatlicher Bezugspreis DM 1,-

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver.

Samstag, den 12. Januar 1952, 16 Uhr im Lokale Adolf Radix, Karlshöhe (Veranda)

Jahreshauptversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vorstands-sitzung: 1 Stunde vorher. Für die Mitglieder der Untergruppe Oberbrücke besteht Fahrgelegenheit mit Autobus: Ab Oberbrücke 14.30 Uhr, ab Ehringhausen 15.00 Uhr. Mitgliedsbücher sind als Ausweis vorzu-legen und werden gleichzeitig abgestempelt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Husten-

Merzellen

die einzigen Hustenbonbons mit dem millionenfach bewährten Schleimhaut - Antisepticum Trikanolin. 60 St. 1,- m. schleimlösl. Solvexal 1.50

Junger Packer

bis zu 30 Jahren mögl. mit Führerschein für sofort ges. Angebote unter Nr. 519 an Allgemeinen Anzeiger.

Hausleuchten

Lichtreklamekästen

eigene Arbeit.

Kunst- und Bauschlosserei

Otto Franke, Schalksmühle

Asenbach

Sie sparen viel Geld!

Kaufen Sie eine „Atlantik“ Marken-Waschmaschine ab Fabrik ohne Zwischenhändler! Gratisprospekt - Teilzahlung

ERICH GRAUMANN Rummelsheim 31.W

Bekannt Euch zur Heimatzeitung!